

Sanitätsgrößübung des Abschnittes II in Stallhofen

Eine wirklichkeitsnahe Abschnittsübung größter Dimension, bei der auch der Hubschrauber der Bundesgendarmerie, Augusta-Bell OE-B.X.Z., mit den Wehren des Abschnittes, einer Einsatzgruppe der Rotkreuz-Dienststelle Voitsberg und die Gendarmerie Stallhofen mit Postenkommandant Bezirksinspektor Suppanz im Einsatz standen, führte die Freiwillige Feuerwehr Stallhofen mit HBI Hans Hemmer und Bezirks-Sanitätstruppführer BI Karl Kos durch, die alle bisherigen Übungen der Einsatzorganisationen bei weitem übertraf.

Um die verschiedenen Alarmierungs- und Fahrzeiten zu ermitteln und auch die Zusammenarbeit der Wehren untereinander zu koordinieren, erarbeitete in einer Vorbesprechung HBI Ing. Hemmer mit dem Abschnittskommando, dem Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug, den Feuerwehrärzten Dr. Norbert Kroisel und Bezirkssanitätstruppführer BI Karl Kos einen Übungsplan, der die Einsatzkräfte optimal mit ihrer Ausrüstung zum Einsatz brachte.

Die Übungsannahme nahm als Basis der Verständigung der Gendarmerie Stallhofen auf, daß sich auf der Stübingtalandesstraße 315 bei der Hubenwirtsbrücke ein Verkehrsunfall mit drei Fahrzeugen und sechs Schwerverletzten ereignete, der einen umfassenden Einsatz aller verfügbaren Kräfte des Abschnittes erfordert und in weiterer Folge die Rotkreuz-Dienststelle hinzugezogen werden muß. Die Annahme, daß durch das Unfallgeschehen Treibstoff in den Bach und im Gelände ausgeflossen war, erhöhte nicht nur die Brand- bzw. Explosionsgefahr, sie führte zwangsläufig zur Errichtung einer Ölsperrung, um das ausgeflossene Öl zu binden. Der Vollbrand eines PKW, der erfolgreich mit den Schaumlöschergeräten bekämpft wurde, erschwerte in weiterer Folge die Einsatzübung, die tatsächlich der Realität sehr nahe kam.

Das Gesetz der Serie, wie die täglichen Autounfälle bestätigen, hat der Einsatzleitung Stallhofen die Möglichkeit geboten, diese wirklichkeitsnahe Übungsannahme, zu der die Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ als Übermittlungsstelle eingebunden war, mit allen zur Verfügung stehenden modernsten Geräten diesem möglichen Unfallgeschehen zu begegnen. Als Hauptaufgabe der zügig eintreffenden Einsatzfahrzeuge war die Erstversorgung der Verletzten mit der Absicherung der Unfallstelle zu bewerkstelligen, bei der die Gendarmeriebeamten des Postens Stallhofen hervorragend mitwirkten und mit der Abriegelung des Unfallbereiches einen gefahrlosen Übungsablauf gewährleisteten.

Die hohe technische Schlagkraft der einzelnen Wehren mit ihren gut ausgebildeten Wehrmitgliedern dokumentierte sich sehr deutlich, daß der Alarmierungsplan mit den Stufen 1, 2, 3 und 4 sich bestens bewährte, wobei der Ortsalarm von der Einsatzleitung Stallhofen ausgelöst wurde. Sämtliche Fahrzeuge der Ortsfeuerwehr mit Tankl. Stallh., LF Stallh., Tank 2 Stallh., Sanitätsfahrzeug mit Hänger und Feuerwehrarzt Dr. Norbert Kroisel versuchten nach Eintreffen an der Unfallstelle die wichtigsten Maßnahmen der Menschenrettung durchzuführen und die Fahrzeugbrände unter Kontrolle zu bringen.

Diese Maßnahmen erwiesen sich angesichts des katastrophalen Unfallgeschehens als unzulänglich, deshalb erwog das Einsatzkommando weitere Maßnahmen durch Alarmierung des Abschnittes II, die einen durchschlagenden Erfolg erwarten ließen. Die Einsatzleiter der Sanitätsabschnittsübung konnten auf erfahrenen Einsatzkräfte mit modernsten Hilfsmitteln zurückgreifen, die letztendlich der Übungsannahme mit ihren nicht vorhersehbaren Begleitumständen sehr nahe kam. Der Alarmierungsplan ergab unterschiedliche Anforderungen, die folgende Einteilung nötig machte.

Alarmierungsplan:

Auto 1, Einsatzleiter 1, HBI Hans Hemmer: LFB Stallhofen, Menschenrettung, Schere, Spreizer, Sanitäter; Tank 1 Stallhofen, Pulverlöcher, Schaumrohr, 1 HD-Rohr, Sanitäter; Pumpe Geistthal, Wasserbezug, Angriff 2-C-Rohre, Sanitäter.

Auto 2, Einsatzleiter 2, OBI Ewald Pulko: Last Bärnbach, Menschenrettung, Schere, Spreizer, Sanitäter; Tank Södingberg, Pulverlöcher, Schaumrohr, 1 HD-Rohr, Sanitäter; Pumpe Afling, Wasserbezug, Angriff 2 C-Rohre, Sanitäter.

Auto 3 + Motorrad, Einsatzleiter 3: Rüst Voitsberg, Menschenrettung, Schere, Spreizer, Sanitäter; Tank Krems, Pulverlöcher, Schaumrohr, 1 HD-Rohr, Sanitäter; Pumpe Kainach, Wasserbezug, Angriff 2 C-Rohre, Sanitäter.

Wasserbezug Södingbach, Einsatzleiter 4, OBI Franz Gallau: Pumpe Geistthal, Pumpe Afling, Pumpe Kainach.

Ölsperre Södingbach, Einsatzleiter 5: LF Stallhofen, Ölsperre 2fach mit B-Schläuchen; Öl Voitsberg, Ölsperre.

Verkehrslöten waren Gendarmerie und Einsatzleitung Stallhofen unterstellt; Lotse 1, MTF Stallhofen, Bereich Süd-Umleitung Kreuzung Hubenwirt; Lotse 2, MTF Södingberg, Bereich Nord-Umleitung Kreuzung Mülchhütte; Lotse 3, Bereich Kreuzung Raßberg, Gendarmerie Stallhofen.

Hauptaufgabe der eingesetzten Feuerwehrsanitäter war die Erstversorgung der Verletzten, die im Verband mit dem Rotkreuz-Einsatz eine erfolgreiche Demonstration perfekter Zusammenarbeit ergab. Das Sanitätszelt, mit den modernsten Hilfsmitteln ausgestattet, erwies sich mehr als Anlaufstelle, damit konnte eine beruhigende Erstversorgung gewährleistet werden. Die Feuerwehrärzte Dr. Kroisel und Dr. Amschl, die die ärztliche Betreuung durchführten, forderten über Sprechfunk einen Hubschrauber an, um die Unfallbegrenzung der Schwerverletzten, bei denen Wirbelsäulenverletzungen vermutet wurden, so gering als möglich zu halten. Die Sanitätsfahrzeuge der Rotkreuz-Dienststelle Voitsberg führten den Abtransport der übrigen Verletzten in das Bezirkskrankenhaus durch, wobei vorher eine fachgemäße Erstversorgung durchgeführt wurde.

Der Straßenverkehr unserer Tage fordert wöchentlich, ja sogar täglich seinen Blutzoll. Erhöhte Verkehrsdichte bedeutet zwangs-

läufig ein erhöhtes Unfallrisiko. Es war deshalb für die Einsatzleitung mit HBI Hemmer und Sanitätstruppführer BI Karl Kos Anlaß genug, sich mit der Thematik einer Sanitätsabschnittsübung zu befassen und im Bereich der Stübingtalstraße durchzuführen.

Die Voraussetzung für ein Wirksamwerden der einzusetzenden Feuerwehren am Geschehen des Unfallortes schuf die Tätigkeit der Gendarmen und der Feuerwehrlösen, die den Verkehr regelten und damit allen Einsatzfahrzeugen ungehindert die Anfahrt zur Unfallstelle ermöglichen.

In einer abschließenden Besprechung in Anwesenheit von OBR Erwin Draxler, Bürgermeister Vinzenz Krobath, Vizebürgermeister Manfred Kollmann, Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug, Feuerwehrarzt Dr. Norbert Kroisel, Feuerwehrarzt Dr. Amschl, EHBI Ing. Johann Draxler, Sanitätstruppführer BI Karl Kos, HBI Hans Hemmer und 80 Feuerwehrmänner mit zwölf Rotkreuz-Sanitätern wurde die perfekte Zusammenarbeit unter den verschiedenen Einsatzkräften und der gute Ausbildungsstand der Feuerwehren hervorgehoben.

Zahlreiche Zuseher waren von der hohen technischen Schlagkraft der eingesetzten Feuerwehrmänner sichtlich überrascht. Besonders beeindruckt zeigten sie sich von der Kapazität des modernen Ausrüstungsstandes, zum Beispiel des Kranfahrzeuges, des Sanitätsanhängers mit Sanitätszelt sowie der Qualifikation der Einsatzkräfte.

Die wichtigste Aufgabe dieser Abschnitts-Sanitätsübung war daher dahingehend vorgegeben, nach dem Motto „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ vorzugehen und diesem Ziel der Einsatztaktik nahezukommen. Die Überlegungen gingen demzufolge auch dahin, solche Übungen in gewissen Zeitintervallen zu wiederholen. Wie sich gezeigt hat, hat der Faktor Sanitätsübung einen guten Anklang gefunden, von dem die Einsatzkräfte sowohl in taktischer Hinsicht als auch in der Ausbildung profitieren konnten.

OBR Erwin Draxler, Bürgermeister Vinzenz Krobath und Feuerwehrarzt Dr. Norbert Kroisel äußerten sich in Kurzsprachen sehr positiv über den Verlauf der Sanitätsabschnittsübung, die einmal mehr die Schlagkraft der eingesetzten Wehren dokumentierte, wobei die Zusammenarbeit Feuerwehr – Rotes Kreuz – Gendarmerie ein Bild der Geschlossenheit abgab.

Die groß angelegte Sanitätsabschnittsübung in Stallhofen hatte mit HBI Ing. Hans Hemmer einen perfekten Einsatzleiter zur Stelle, der den Übungsablauf mit Sanitätstruppführer BI Karl Kos koordinierte. Es war ihnen gelungen, eine wirklichkeitsnahe Ausgangsbasis zu schaffen, die der Effizienz der Großübung ihren Stempel aufdrückte.

Ein gemütliches Beisammensein, von Bürgermeister Krobath arrangiert, vereinigte noch längere Zeit im Gasthaus Reinisch die strapazierten Feuerwehr- und Rotkreuz-Rettungsmänner, zu denen sich die eingesetzten Gendarmen und die Ehrengäste gesellten.

Franz Steinscherer